

Wasserversorgung in Spiez

Millionenschwere Sanierungen und grosse Herausforderungen

Die Wasserversorgung Aeschi-Spiez bewilligte über drei Millionen Franken für Sanierungsarbeiten. Auch der Klimawandel stellt grosse Herausforderungen.

Guido Lauper

Publiziert vom, 22./23. September 2020



Alle Dienste im neuen Betriebsgebäude vereint (von links): Patrik Müller, technischer Mitarbeiter, Thomas Wernli, Betriebsleiter, Alain Güntensperger, Betriebsleiter-Stv., Manuela Oesch, Finanzen und Sekretariat, Thomas Gartwyl und André Luginbühl, beide technische Mitarbeiter. Foto: Guido Lauper

Üblicherweise verwöhnt die Wasserversorgungsgenossenschaft (WVG) Aeschi-Spiez ihre Genosschafterinnen und Genosschafter nach der Hauptversammlung im Frühjahr mit einem Nachtessen und fördert damit das Gefühl der Verbundenheit. Doch dieses Jahr hatte der Vorstand beschlossen, die Hauptversammlung in schriftlicher Form durchzuführen.

144 der eingeladenen 322 Genosschafterinnen und Genosschafter folgten dem Aufruf zur schriftlichen Stimm- und Wahlabgabe. Einstimmig bestätigten sie die Wiederwahl von

Präsident Christian Fahrni für die nächste Amtsdauer von vier Jahren. Wiedergewählt wurden auch Beat Zimmermann als Genossenschaftsvertreter sowie Vizepräsident Hansueli Rauber.

Millionenschwere Sanierungen

Nach Abzug der Beiträge Dritter bewilligte die Versammlung das Total der Kreditanträge bis ins Jahr 2023

von insgesamt 3'067'000 Franken. Die grössten Brocken darunter sind Leitungssanierungen an der Krattigstrasse für 394'000 Franken, am Rosenweg im Gwatt für 344'000 Franken und am Brüggestutz im Gwatt für 317'000 Franken.

2019 wendete die WVG für Ersatz, Reparatur und neue Leitungen wiederum nahezu zwei Millionen Franken auf. Die Optimierung der Wasserverluste bleibt ein Dauerthema. Wobei die Aufklärung der Eigentümer von Privatleitungen zur Pflicht der Reparatur ihrer Leitung viel Zeit und Aufwand der Betriebsleitung erfordere, heisst es im Jahresbericht.

«Allein durch unsere Quellen kann die Versorgung nicht jederzeit sichergestellt werden.»

Christian Fahrni im Jahresbericht

Das «wohl wichtigste Ereignis im vergangenen Jahr war die Realisierung des Neubaus für die Betriebsleitung am Faulenbachweg 11a, Spiez», schrieb Präsident Christian Fahrni im Bericht weiter.

Aufgeschreckte Bevölkerung

Pestizide, Herbizide, Fungizide, aber auch Medikamentenrückstände im Trinkwasser hätten die Bevölkerung und die Politik gleichermassen aufgeschreckt, hielt Fahrni fest und präziserte: «Mit einer politischen Anfrage wurde die Versorgungssicherheit und die Qualität des Trinkwassers bei der WVG Aeschi-Spiez hinterfragt. Die regelmässigen Wasserkontrollen, aber auch erweiterte chemische Beprobungen zeigten eine sehr gute Wasserqualität für das vergangene Jahr.» Das führte Fahrni auf [den kleineren Nutzungsdruck der Wassergewinnungsstandorte gegenüber dem Mittelland](#) zurück. Hier zeige sich, «wie wichtig ein guter Quellschutz ist».

Steigender Verbrauch, weniger Quellwasser

Zu schaffen macht der WVG der Klimawandel. Steigende Temperaturen mit steigendem Wasserverbrauch, sinkenden Quellschüttungen und unregelmässige Niederschläge können laut Fahrni bedeuten, «dass wir vermehrt vom Pumpwerk Kandergrien oder von einer Belieferung durch Dritte abhängig werden. Allein durch unsere Quellen kann die Versorgung nicht jederzeit sichergestellt werden. Es wird also unsere Aufgabe sein, die Versorgung breit abzustützen.»